

Zwei ESAF-Botschafter im Fragenduell

Am 6. März klärt sich endgültig, wo das ESAF 2025 stattfinden wird. Der SCHLUSSGANG hat bei je einem Unterstützer aus dem Sportbereich nachgefragt. Zur Verfügung stellten sich für das Glarnerland Patrick Küng und für St. Gallen Matthias Hüppi. Die beiden haben eine gemeinsame Geschichte.

VON MANUEL RÖÖSLI

Am 6. März weiss die Schwinger-schweiz, wo das ESAF 2025 im Gebiet der Nordostschweiz ausgetragen wird. Zur Wahl stehen für die Stimmberechtigten die Bewerbungen von Glarnerland+ sowie von St. Gallen. Die ESV-Experten-gruppe «Vorprüfung ESAF» hat im Vorfeld beide Kandidaturen als durchführbar bezeichnet.

Weltmeister und Präsident

Nachdem der SCHLUSSGANG in den vergangenen Monaten immer wieder über den Stand der Arbeiten in den Kandidaturkomitees berichtete, ist es nun Zeit, zwei Persönlichkeiten aus dem Sportbereich der jeweiligen Kandidaturgebiete zu Wort kommen zu lassen. Die Wahl fiel dabei aus Sicht der Glarner auf Patrick Küng. Der 37-Jährige hat als ehemaliger Skirennfahrer für das Glarnerland über die Schweiz hinaus mit starken Leistungen Werbung betrieben. Höhepunkt seiner Laufbahn war der Abfahrts-

Weltmeistertitel 2015 in Vail/Beaver Creek. Für St. Gallen geht Matthias Hüppi ins Rennen. Der in St. Gallen geborene Hüppi war jahrelang eines der Aushängeschilder in der Sportabteilung vom Schweizer Fernsehen SRF. Unter anderem präsentierte er über Jahre auch die Schwingfestübertragungen. Seit Januar 2018 ist der 63-Jährige als vollamtlicher Präsident beim Fussballclub St. Gallen tätig.

Gedanken an 2015

«Es freut mich gegen Matthias anzutreten. Wir

haben eine gemeinsame Geschichte, denn er war derjenige, der meinen Weltmeistertitel 2015 am Fernsehen kommentierte», erklärt der Glarner mit einem sympathischen Lachen. Auch Matthias Hüppi freut sich: «Die Schwinger und die Skifahrer sind ähnlich. Man kennt sich natürlich, durfte ich doch beide Sportarten in meiner Arbeit als Journalist begleiten.»

Coronabedingt gab es nicht ein direktes Treffen mit beiden Prominenten und so wurden die Gespräche telefonisch aufgezeichnet. Beiden Protagonisten wurden

vom SCHLUSSGANG die gleichen Fragen gestellt.

«Es sind tiefe Eindrücke und bleibende Erinnerungen vom Schwingsport geblieben.»

Matthias Hüppi

Bevor wir zu den beiden Bewerbungen kommen, welchen Bezug zum Schwingsport haben Sie?

PATRICK KÜNG Grundsätzlich haben die Skifahrer und Schwinger viele Gemeinsamkeiten, die Atmosphäre ist ähnlich. Zudem habe ich während meiner Sportlerlaufbahn verschiedene Schwinger in Magglingen kennengelernt. Und natürlich bin ich auch gerne einmal an einem Schwingfest. Ich verfolge es sehr gerne, bin aber kein Experte.

MATTHIAS HÜPPI Durch meine Arbeit bei SRF sind tiefe Eindrücke und bleibende Erinnerungen geblieben. Seither habe ich den Schwingsport beobachtet, unter anderem auch mit dem SCHLUSSGANG. Das ESAF 2019 habe ich am Fernsehen intensiv mitverfolgt und hatte grosse Freude an der Arbeit meiner ehemaligen SRF-Kollegen. Zudem durfte ich im gleichen Jahr auch den Schwägalp-Schwinget live vor Ort miterleben.

Wie sind Sie persönlich in die jeweiligen Bewerbungen involviert?

HÜPPI Ich bin als Supporter engagiert und stelle mich gerne zur Verfügung, wenn es Unterstützung benötigt. Wenn ich helfen kann, mache ich dies gerne. Zusätzlich ist auch zu erwähnen, dass ich als Präsident vom FC St. Gallen den Organisatoren punkto Infrastruktur helfen kann. In unserer Fussballarena sind die Nutzung von Räumen sowie das Public Viewing geplant.

KÜNG Ich bin Mitglied beim Verein Freunde ESAF im



Beim letzten Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest im Nordostschweizer Verbandsgebiet, 2010 in Frauenfeld, duellierten sich im Schlussgang der unerschrockene Kilian Wenger (rechts) und Routinier Martin Grab. Der Berner Wenger wurde mit 20 Jahren zu einem der jüngsten Schwingerkönige aller Zeiten.



Matthias Hüppi (linkes Bild, im Interviewgespräch mit Christian Stucki) sieht St. Gallen und Patrick Küng (rechtes Bild) das Glarnerland im Vorteil.

Glarnerland. Ich wurde schon länger einmal angefragt und bin sehr gerne mit dabei. Auch ein Teil meines Fanclubs ist dabei. Das macht die Glarner aus, wenn etwas ansteht, kämpft man füreinander.

Was würde ein ESAF in Ihrer Region auslösen?

KÜNG Unsere Region passt mit der spektakulären Bergwelt bestens zum ESAF. Ein solcher Anlass würde in erster Linie unsere Region stärken. Es ist eine einmalige Chance und schliesslich ist das Glarnerland sehr stark mit dem Schwingsport verbunden. Eine Zustimmung an der Landsgemeinde ohne Wortmeldung soll etwas heissen. Die Glarner stehen also hinter dem Projekt. Das ESAF könnte auch für den Tourismus viel bewegen.

HÜPPI Es ist auf jeden Fall ein Wirtschaftsfaktor. St. Gallen ist eine begeisterungsfähige Region und auch der Schwingsport ist sehr gut verankert.

Spürt man die Begeisterung im Volk für das ESAF 2025?

HÜPPI Viele Leute sind beeindruckt von den Dimensionen, da gibt es auch Leute, die es als zu gross empfinden. Das ist in St. Gallen aber kein Problem, kennt man dies doch von Fussballspielen oder der

OLMA. Aufgrund der aktuellen Lage ist es sicherlich nicht einfach, für Begeisterung zu sorgen.

KÜNG Die Vorfreude ist spürbar. Das ist eine Chance, die es zu nutzen gilt, das sehen auch die Glarner so.

Welche Vorteile sehen Sie bei «Ihrer» Bewerbung?

KÜNG Die einzigartige Kulisse auf dem Land spricht das Schwingerpublikum an. Ich habe mir es schon öfters vorgestellt, wie es sein wird, wenn die Nationalhymne inmitten dieser Bergwelt gespielt wird. Da läuft es mir kalt den Rücken runter.

HÜPPI Beide Kandidaturen sind gut und das ist ja schon einmal sehr gut. Die St. Galler

können mit einer guten Infrastruktur und der Nähe zur Stadt punkten. Was ich gesehen habe, ist die Bewerbung sehr überzeugend.

Wo sehen Sie den Vorteil der Konkurrenz?

HÜPPI Die Tatsache, dass St. Gallen schon einmal ein ESAF durchführte, könnte emotional ein Vorteil für die Glarner sein. Wobei ich dies persönlich als kein Argument ansehe, denn die bessere Bewerbung soll gewinnen.

KÜNG St. Gallen ist eine schöne Stadt. Und sicherlich ist auch die

Bewerbung sehr gut. Aber mein Herz schlägt verständlicherweise fürs Glarnerland.

Könnte man eine siegreiche Kandidatur aufgrund der aktuellen Coronasituation überhaupt geniessen?

KÜNG Es ist nunmal die Realität im Moment. Aber ich bin überzeugt,

dass zu einem späteren Zeitpunkt die Zusage für die Glarner Kandidatur in der ganzen Region gebührend gefeiert werden wird.

HÜPPI Jetzt ist die Zeit, in der es Perspektiven braucht. Das ist aus meiner Sicht ganz wichtig im Moment. Und eine Vergabe vom ESAF nach St. Gallen würde nochmals einen Ruck in der Region auslösen. ■

KANDIDATEN IN KÜRZE UND STIMMUNGSBAROMETER

Rund 290 Ehrenmitglieder, Funktionäre und Ehrenmitglieder müssen am Ende entscheiden. Hört man sich in der Schwingerfamilie um, scheint die Ausgangslage in der Wahl des Standortes für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2025 sehr offen.

Kandidatur Glarnerland+

Bereits 2010 entstand die Vision eines ESAF im Glarnerland. 2013 wurde mit der Machbarkeitsstudie ein nächster Schritt vollzogen. 2017 erfolgte mit der Zustimmung vom Glarner Volk an der Landsgemeinde ein weiterer Meilenstein. Unter der Leitung vom designierten OK-Präsidenten Jakob Kamm arbeitet ein engagiertes Team an der Umsetzung des ESAF-Traumes.

Kandidatur St. Gallen

Die Idee, das ESAF zum zweiten Mal nach 1980 nach St. Gallen zu holen, entstand im Februar 2013. Seither hat sich ein ganzes Gebiet auf die Kandidaturphase vorbereitet. Den Verein «ESAF

2025 St. Gallen» präsidiert Michael Götte. Mit dem Areal Breitfeld und der umliegenden Infrastruktur bieten sich in St. Gallen optimale Möglichkeiten.

Umfrage SCHLUSSGANG

Die Schwingerzeitung SCHLUSSGANG hat auf ihrer Onlineplattform von Mitte bis Ende Januar den Puls seiner Nutzer gespürt und suchte in einer Umfrage nach dem Favoriten für die Wahl zum Standort für das ESAF 2025. Die Kandidatur Glarnerland+ hatte am Anfang kurz die Nase vorne. Je länger jedoch die Umfrage aufgeschaltet war, desto mehr setzte sich aber St. Gallen an der Spitze ab. Am Ende nahmen nicht weniger als **1952 Nutzer** an der Umfrage teil. Das Resultat zu Gunsten der St. Galler sieht wie folgt aus:

Glarnerland+	39 %
St. Gallen	61 %

Mehr zur AV ESV 2021 gibt es auf der Seite 7 nachzulesen.